

Zürich, 5. Mai 2022

Medienmitteilung

Auch die Filmstiftung unterstützt das neue Filmgesetz

„Das Filmschaffen ist für Zürich kulturell und wirtschaftlich bedeutend.“ für“, hält Stadtpräsidentin Corine Mauch fest und Regierungsrätin Jacqueline Fehr doppelt nachergänzt: „Wir wollen auch in zehn Jahren noch sagen können: Kleines Land, grosse Vielfalt.“

Die Zürcher Stiftung teilt die Ansicht der beiden Stiftungsrätinnen, dass alle in der Schweiz tätigen Auswertungsunternehmen der audiovisuellen Industrie verpflichtet werden sollten, einen gleichen Prozentsatz ihrer inländischen Einnahmen in die Schweizer audiovisuelle Produktionslandschaft zu reinvestieren.

„Nicht nur satte Gewinne einstreichen sollen Netflix und Co und ausländische Fernsehstationen, sondern als Ausgleich bescheidene Investitionen in den Schweizer Film tätigen: nehmen und geben“, lässt sich der ehemalige Stadtpräsident von Winterthur und Stiftungsrat Ernst Wohlwend zitieren.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 unterstützt die Filmstiftung das Filmschaffen in der Region. Als eine der wichtigsten regionalen Filmförderungen in der Schweiz setzt sie sich dafür ein, dass das Schweizer Kino, seine Filme und Talente als Teil der Schweizer Kultur in ihrer Vielfalt unterstützt werden.

Das Gesetz stärkt den Standort, denn durch das Filmschaffen profitieren ebenso der Tourismus, die Hotellerie, Gastronomie und viele KMUs in der Region. Daher findet auch Produzent und ebenfalls Mitglied des Stiftungsrats Simon Hesse: „Profitieren werden alle Beteiligten“.

Die Stiftung teilt diese Meinung. Auch die zentrale Bedeutung des Kinos wird durch das revidierte Gesetz nicht hinterfragt. Vielmehr werden der heimischen Film- und audiovisuellen Produktion zusätzliche Auftraggeber erschlossen, welche für ihr jeweiliges Angebot passende Inhalte nachfragen werden. Filme mit einer primären Auswertung im Kino werden weiterhin entstehen.

Ein JA an der Urne ist für die Filmstiftung eine wertvolle Chance und kostet die Wahlberechtigten nichts.

Ein Ja zum Filmgesetz bedeutet mehr Möglichkeiten für die Filmschaffenden: zum Beispiel technisch aufwändigere Schweizer Serien und Filme zu produzieren. Streamingunternehmen als neue Akteure führen zu mehr Diversität und Innovation auch im Schweizer Filmschaffen.

Ein Ja kommt allen Zuschauerinnen und Zuschauern zugute, die mit ihrem individuellen Abonnement wählen, was sie an Inhalten schauen möchten, wenn sie mit einem JA ein breiteres, vielfältigeres Filmangebot von europäischen Filmen erhalten. Und dies alles ohne zusätzliches Steuergeld.

Die Stiftung unterstützt die von der Schweizer Regierung und dem Parlament vorgeschlagene Änderung des Filmgesetzes.

Weitere Auskünfte erteilen
für den Stiftungsrat Ernst Wohlwend unter ernst@ewohlwend.ch
für die Filmstiftung Julia Krättli und Susa Katz unter info@filmstiftung.ch